

Themen dieser Ausgabe:

- Der Weg ist das Ziel
- Patenschaften für Kinder aus Shukovka
- Spende für das Kinderkrebszentrum
- Eine Reise mit dem Bus im April
- Erika Freund verlässt das Schiff
- Ferien im Tönebön-Camp
- Kinderfest am Möhnstausee
- Dr. Schilow berichtet über seine Arbeit
- Ein Fußballturnier als Finanzspritze

Termine:

28.11. - 23.12.2007
*Glühweinstand auf dem
Weihnachtsmarkt Hameln*

16.02.-24.02.2008
*Vorstands-/Vereinsfahrt
nach Brjansk*

06.03.2008
Mitgliederversammlung

15.08. - 29.08.2008
Kinder aus Brjansk in Hameln

... alle Termine auf Seite 9

Spendenkonto:

Stadtparkasse Hameln
BLZ: 254 500 01
Konto: 712 66

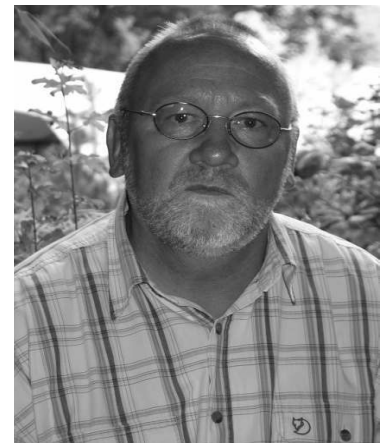
“Der Weg ist das Ziel ...”

... anspruchsvoll, hoffnungsvoll und spannend zugleich, der vorgegebenen Richtung folgend, Umwege bewusst in Kauf nehmend, dabei das formulierte Ziel nicht aus den Augen verlierend: Die erste Wegstrecke hatte ich mir ganz anders vorgestellt. Nicht so steil und stolperig, manchmal den Atem raubend und den Herzschlag ansteigen lassend. Ich wollte eigentlich doch nur einen (meinen) Weg gehen, mich orientieren und die zurück gelegte Strecke selbstkritisch reflektieren. Es half nichts, ich musste und wollte da durch und es war eine gute Erfahrung, Freunde zur Seite zu haben, die mich auf diesem ersten Streckenabschnitt begleitet und unterstützt haben, mir Mut gemacht und Kraft gegeben haben, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Dafür danke ich ihnen.

Danken möchte ich auch all denen, die mir anfangs skeptisch, kritisch und abwartend gegenüber standen, meine ersten Schritte beobachteten und dann, erst zurückhaltend und dann offen, bereit waren, (m)einen unverzichtbar neuen Weg mitzugehen. Unter der Voraussetzung mitzugehen, so er denn zum selben Ziel führt und übergangslos und möglichst uneingeschränkt die Fortsetzung der bisherigen Hilfen zu Gunsten unserer Waisenkinder und des Kinderkrankenhauses gewährleistet. Und daran, werte Vereinsmitglieder und liebe Partner und Freunde in

Brjansk und Shukovka, gibt es keinerlei Zweifel - niemals habe ich Anderslautendes geäußert. Warum auch?

Welcher Weg letztendlich eingeschlagen wird, welcher der sinnvollste sein soll, gilt es zu entwickeln. Es gibt keinen Grund, dies überstürzt oder unter Zeitdruck zu tun. Niemand drängt uns. Wir allein bestimmen das



1. Vorsitzender Wilfried Schwark

Tempo; werden uns nur leiten lassen von unserem Gewissen den Hilfe Erwartenden gegenüber.

Mir persönlich ist es wichtig, und dafür mache ich mich besonders stark, im Laufe des Entwicklungsprozesses eine partnerschaftliche und freundschaftliche Grundstruktur bei allem Handeln in den Vordergrund zu stellen. Unser Handeln muss von gegenseitigem Vertrauen geprägt sein, das Begegnungen zwischen den unmittelbar Verantwortlichen und

den sie umgebenden Menschen in Ost und West vorurteilsfrei und ohne Ressentiments zulässt.

Wie kann dies auch anders sein für einen Verein, der sich zur humanitären Hilfe verpflichtet hat und diese nicht nur eingeschränkt auf die Lieferung von Hilfsgütern etc. versteht und bezieht.

Ich sagte in meinem ersten Rundbrief,

dass auch auf Grund der veränderten wirtschaftlichen und politischen Bedingungen in Russland neue, gangbare Wege beschritten werden müssen, die unsere Hilfe, Unterstützung, Begleitung und Förderung auch in den kommenden Jahren möglich machen. Dazu werde ich im Vorstand diverse Vorschläge und Ideen einbringen, und Visionen entwickeln, wie der

Weg in die Zukunft aussehen könnte. Ich bitte alle, mit mir vertrauensvoll den ersten Schritt auf diesem Weg zu tun. Die weiteren Schritte gehen wir alle zusammen: zielorientiert, motiviert, gestärkt, unserer Kinder in Brjansk und Shukovka wegen.

Wilfried Schwark

Patenschaften für Kinder aus Shukovka

Der Verein „Freunde für Kinder in Brjansk e. V.“ unterstützt das Waiseninternat in Shukovka. Die Arbeit dort wird vielseitig unterstützt, unter anderem durch Hilfe bei der Instandhaltung und Modernisierung der Gebäude. Doch im Mittelpunkt unserer Arbeit für das Waisenhaus steht die Betreuung der Kinder. Der Verein setzt sich dafür ein, dass die Grundbedürfnisse aller Kinder befriedigt werden, z.B. durch das Einkaufen von witterungsangemessener Kleidung auf dem Markt.

Doch die jahrelange Erfahrung im Kontakt mit dem Waisenhaus zeigt, dass die Kinder ein sehr großes Bedürfnis nach Nähe und emotionaler Unterstützung besitzen. Um den Kindern aus Shukovka auch dieses Verlangen zu erfüllen, entstand die Idee persönliche Patenschaften zu vermitteln und ihnen dadurch eine persönliche Bezugsperson, einen Menschen, auf den sie vertrauen können, zu bieten.

Eine Patenschaft heißt Verantwortung zu übernehmen, denn viele der Kinder sind bereits von Erwachsenen enttäuscht worden und wir möchten den Kindern eine weitere Enttäuschung ersparen! Eine Patenschaft bedeutet, sich regelmäßig um ein Patenkind zu kümmern. Das heißt insbesondere Briefe zu schreiben und die Ihres Patenkindes zu beantworten. Aber auch eine persönliche Beziehung zu den Kindern wird unterstützt. Insbesondere während der Besuche der Kinder in Hameln und bei den regelmäßig stattfindenden Reisen nach Brjansk besteht hierzu die Möglichkeit.

Immer wieder ist zu beobachten,

wie die Kinder erstrahlen, wenn sie Nachrichten oder Geschenke ihrer Paten erhalten. Noch viel größer ist die Freude, wenn sie in den Arm genommen werden. Da die Patenschaften für Kinder aus Shukovka eine zentrale Aufgabe des Vereins sind, hat der Vorstand aus seinem Kreis zwei Mitglieder zu Patenbeauftragten ernannt. Dies sind Klaus Nagel und Kathrin Sievers (am Ende des Artikels finden sie die Kontaktdaten). Zu ihren Aufgaben gehört das Beraten derjenigen, die Interesse an einer Patenschaft haben. Sie begleiten, beraten und unterstützen aber auch diejenigen, die sich bereits zu einer Patenschaft entschlossen haben. Diesen Auftrag nehmen sie sehr sorgfältig wahr und verstehen es, sensibel mit ihm umzugehen.

Die Betreuung der Paten Kinder vor Ort in Brjansk nahm bis August diesen Jahres Galina Wolobujewa wahr. Seit September wird diese Aufgabe durch Inna Baas, Deutschlehrerin an der Staatlichen Schule 10, gewährleistet. Sie ist telefonisch unter der Rufnummer (Billigvorwahl z.B. 01081) 007 4832 512964 zu erreichen. Darüber hinaus wird durch die Schule 10 selbst als Institution, mit dem uns gut bekannten Direktor Alexander (Sascha) Napreenko, die begleitende und administrative Betreuung sozusagen „rund um die Uhr“ sichergestellt.

Zu den Aufgaben von Inna Baas gehört es, den Kontakt zwischen den Kindern und ihren Paten sicherzustellen. Dies umfasst die Übersetzung und Zustellung von Patenbriefen. Sie kümmert sich

natürlich auch um die Antworten der Kinder.

Patenbriefe können per Fax an die Nummer 007 4832 515404 oder als Email an bryanskschool10@mail.ru zu Händen von Inna Baas geschickt werden. Entsprechend gekennzeichnete Patenbriefe dürfen auch direkt an unsere Vereinsanschrift, Tönebönweg 8, 31789 Hameln geschickt werden; Diese würden dann durch einen mehr oder weniger regelmäßig zwischen Hameln und Brjansk verkehrenden vertrauensvollen „Boten“ transportiert werden.

Inna wird ähnlich wie ihre Vorgängerin die Möglichkeit der Teilnahme an den Reisen nach Hameln haben. Bei dieser Gelegenheit besteht die Möglichkeit für alle Vereinsmitglieder Sie einmal persönlich kennen zu lernen und mit ihr über Ihr Patenkind zu sprechen.

Sollten Sie jetzt Interesse an einer Patenschaft bekommen haben, dann wenden sie sich vertrauensvoll an:

Kathrin Sievers
Sertürmerstraße 35
31785 Hameln
05151/809110
sievers@freunde-kinder-brjansk.de

Klaus Nagel
Lindenweg 2
31860 Emmerthal
05155/1402
nagel@freunde-kinder-brjansk.de

Kathrin Sievers
Klaus Nagel

20.000 € für das Kinderkrebszentrum in Brjansk

Im März ging es wieder, erneut über die Ukraine, auf große Fahrt in Richtung Brjansk. Eigentlich wollten wir wieder über Weißrussland fahren, aber zwei Wochen vor unserer Abfahrt änderte Weißrussland seine Visa-Anträge und unsere kamen unbearbeitet zurück. In diesem kurzen Zeitraum wäre es uns nicht möglich gewesen, neue Anträge auszufüllen und genehmigen zu lassen.

Also mussten wir über die Ukraine fahren, da dort keine Visa benötigt werden. Für uns alle war die Strecke noch recht neu und an manchen Stellen der Weg nicht immer gleich zu finden.

An der Grenze von Polen zur Ukraine machte ein ukrainischer Zöllner ein wenig Stress. Polen, die auch einreisen wollten, zeigten uns immer ihre Pässe, in die sie ca. 30 Euro gelegt hatten, um diesem Stress aus dem Weg zu gehen. Aber wir wollten nicht zahlen! Nach einigem Hin und Her durften wir endlich weiter.

Eine Nacht wollten wir in Kiew verbringen. Aus diesem Grund telefonierte Erika Freund mit einer Bekannten von Viktor Gogulinski, die in Kiew wohnt. Sie konnte in einem Hotel mitten in der Stadt Zimmer für uns bekommen. Unsere Freude war groß, hatten wir doch die Hoffnung, noch etwas von der schönen Stadt zu sehen.

Was keiner wissen konnte, in der Stadt war eine Demonstration oder Delegation. So ganz genau konnte uns das keiner sagen. Dadurch waren viele Straßen gesperrt.

Gleich als wir in Kiew ankamen, hatten Erika Freund und Jürgen Petzke, einer unserer Dolmetscher, ein Taxi angehalten, damit wir unser Hotel überhaupt finden konnten.

Der arme Mann. Es war der reinste Wahnsinn! Die Polizei schickte uns, in entgegen gesetzter Richtung, durch Einbahnstraßen, die so eng waren, dass nur für ein Fahrzeug Platz war. Als uns dann noch andere Autos entgegen

kamen, war das Chaos perfekt. Es ging weder vor- noch rückwärts weiter. Irgendwie ist es uns aber dann doch noch gelungen, das Hotel zu erreichen. Der Taxifahrer war völlig fertig und zitterte am ganzen Körper. Er hat bestimmt Feierabend gemacht!

Aber, Kiew ist eine sehr schöne Stadt. Auch wenn wir nur sehr wenig davon gesehen haben.

Die nächste Grenze ging ganz problemlos. Natürlich dauert es immer seine Zeit, wenn für so viele Menschen und Fahrzeuge die ganzen Formulare ausgefüllt werden müssen. Wir hatten eine ganz neue kleine Grenze gewählt, um von der Ukraine nach Russland einreisen zu können. Die hatten noch nie mit

wir, wie immer, mit einem kleinen Imbiss empfangen.

Am nächsten Tag ging es gleich nach Shukovka, auch dort wurden wir liebevoll begrüßt und die Kinder warteten schon alle voller Sehnsucht auf Nachrichten von ihren Pateneltern.

Einige aus unserer Gruppe sind gleich mit den Patenkindern und dem Geld der Pateneltern auf den Markt gefahren um die dringend benötigte Kleidung oder Schuhe zu kaufen. Danach gab es eine Führung durchs Waisenhaus. Für alle, aber natürlich vor allem für die „Neulinge“, sehr interessant.

Tanja Lichtenwald, unsere zweite Dolmetscherin aus Deutschland, ist dann für drei Tage im Waiseninternat



strahlende Kinderaugen im Waisenhaus Shukovka

einem Hilfskonvoi zu tun, aber sie nahmen es mit viel Humor und es ging alles sehr gut über die Bühne. Schon waren wir in Russland. Die Strecke über die Ukraine ist zwar ca. 200 km länger, aber die Fahrzeit hat sich dadurch nicht wesentlich verlängert.

Im Krankenhaus in Brjansk wurden

geblieben.

Am folgenden Tag machten wir uns in Begleitung von Vassili, dem Patensohn von Erika Hofmann, auf den Weg nach Trupschewsk. Trupschewsk ist eine Collegestadt und dort sind viele unsere Patenkinder auf einem College, um zu studieren. Auch Vassili ist dort auf eine Fachhochschule gegangen

um Sportlehrer zu werden und diese Einrichtung wollte er uns zeigen.

Die Direktorin der Schule begrüßte uns freundlich, aber so richtig verstanden, was wir hier eigentlich wollten, hat sie nicht. Wir wurden durch das ganze College geführt. Es hat sich vor allem auf Sport und Informatik spezialisiert.

Nach dieser langen, aber auch sehr interessanten Führung trafen wir Sascha, das Patenkind von Sabine Bollermann.

Vielen wird Sascha im Gedächtnis geblieben sein. Durch eine erlittene Kinderlähmung kann er nur sehr schlecht laufen. Zeitweise war Sascha kurz davor aufzugeben und seine schulischen Leistungen wurden immer schlechter. Er war kurz davor, in ein Heim für Behinderte zu kommen.

Immer wieder sprachen Sabine Bollermann und Erika Freund mit Sascha und der Direktorin vom Waiseninternat. Es war oft ein schwieriger Weg. Um so schöner ist es jetzt, Sascha mit einem strahlenden Gesicht zu sehen und zu hören, wie fleißig er Informatik studiert.

Er teilt sich mit Alexei dem Patenkind von Karl-Heinz Sänger, ein Zimmer im vierten Stock. Auf die Frage von Erika Freund, warum er denn so weit oben wohnt, lachte Sascha und meinte: „Ihr in Deutschland habt mir doch ständig gesagt, dass ich trainieren soll. Und das ist jetzt mein Training!“

Beide jungen Männer waren stolz uns ihr kleines Reich zeigen zu können. Sie hatten Tee vorbereitet und Kekse gekauft. Wir waren zwar etwas geschockt über den Zustand des Zimmers, alle vier Wände waren mit einer anderen Tapete beklebt, und diese kam auch schon teilweise wieder runter, ließen uns aber natürlich nichts anmerken.

Spontan fiel die Entscheidung, hier zu helfen. Für die Zimmer sind die Bewohner selbst verantwortlich. Erika Freund besprach mit der Flurmutter die Renovierung und wir gaben dafür das nötige Geld. Die Direktorin versprach uns die Arbeiten zu überwachen.

Jetzt verstand auch die Direktorin, dass uns unsere Patenkinder

wirklich am Herzen liegen und warum wir sie unbedingt besuchen wollten.

Der nächste Tag war sicher für eine kleine Delegation unserer Gruppe ein Höhepunkt der Fahrt. Erika Freund, Margot Blankenagel, Eva Heinemann, Uwe Heinzl und Dr. Alexander Tschislin machten sich auf den Weg zur Bank. In Begleitung eines Fernseheteams zahlten sie die 20.000 € auf das Spendenkonto ein.

Viele Vereinsmitglieder, aber auch viele Bürger des Landkreises Hameln- Pyrmont, haben kleine und große Summen gespendet, damit das Kinderkrebszentrum Realität werden kann. Dr. Tschislin bedankt sich noch einmal bei allen Spendern ganz herzlich. Der Bericht wurde den ganzen nächsten Tag immer wieder im Fernsehen gezeigt. Er soll auch Ansporn für die Bürger aus Brjansk sein, Geld für das Kinderkrebszentrum zu spenden.

Wie immer ging die Zeit in Brjansk viel zu schnell zu Ende, aber einige von uns konnten sich schon auf die Busfahrt im April freuen.

Martina Hoffmann



Das Vereinsbüro befindet sich nun auf dem Gelände des Tönebön-Camp Hameln

... so erreichen Sie uns

neue Anschrift:

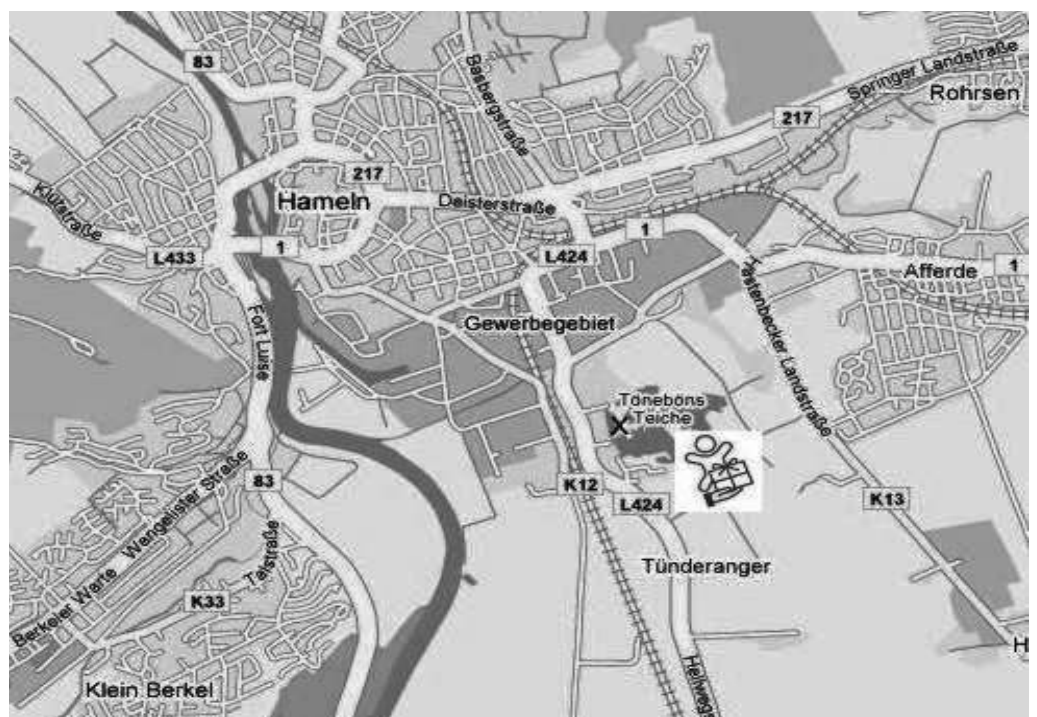
Freunde für Kinder in
Brjansk e.V.
Tönebönweg 8

31789 Hameln

Erreichbar sind wir
weiterhin über die Ihnen
bekannte Telefon- und
Fax-Rufnummer:

Tel: 05151 262 33

Fax: 05151 925 782



Eine Reise mit dem Bus im April nach Brjansk

Am 27.04.2007 um 18.30 Uhr trafen wir uns in Hameln am Dampferanleger um Erikas letzte offizielle Reise nach Brjansk anzutreten. Der Bus mit den „Tecklenburger Freunden“ sollte um 19.00 Uhr in Hameln abfahren. Nach den Verkehrsmeldungen war eigentlich eine Verspätung programmiert. Aber hier zeigte sich schon die Qualität der Busfahrer, die pünktlich ankamen, so dass die Fahrt um 19.05 Uhr fast planmäßig begann. In bester Stimmung ging es los, auch ein erster Stau bei Braunschweig konnte uns die Laune nicht verderben.

Die polnische Grenze erreichten wir um 0.55 Uhr. Die Abwicklung ging, gemessen an früheren Zeiten, „zügig“ voran. Allerdings wollten auch die polnischen Zöllner wissen, wer ist eigentlich Paul, denn sein Pass wurde als Stichprobe genauer geprüft. Problemlos ging es dann bei immer noch guter Stimmung weiter durch Polen, so dass wir am 28.04.2007 schon um ca. 12.30 Uhr durch Radom fuhren. Bei ca. 100 km bis zum Übernachtungshotel in Lublin wurde das Mittagessen für 14 Uhr bestellt. Das war, wie sich herausstellen sollte, ein kapitaler Fehler. Unmittelbar nach dem Telefonat standen wir ohne ersichtlichen Grund ca. 1 1/4 Stunden. Nach einer kurzen Fahrt dann ein erneuter Stau, so dass wir das Hotel in Lublin gegen 15.30 Uhr erreichten. Nach dem Verteilen der Zimmer und einem guten Essen war nur noch Schlafen angesagt.

29.04.2007, 0.30 Uhr Wecken, Abfahrt des Busses um 1.40 Uhr. Wir erreichten die ukrainische Grenze um 3.00 Uhr. Passkontrolle 1 Std. 25 Min., Zollkontrolle 1 Std. Die Busfahrer waren der Meinung, dass sie noch nie so müde Zöllner gesehen hätten. Wir erreichten Kiew gegen Mittag und die russische Grenze um 16.15 Uhr (MEZ). Nach ca. 3 1/2 Std. waren alle Formalitäten erledigt, so dass wir unsere Fahrt nach Brjansk fortsetzen konnten. Die erste Rast nach dem Grenzübergang fand dann auf einem Parkplatz in der Nähe von Klincy statt. Hier trafen wir Artjom und seine Eltern und übergaben ihm die von Gerhard Paschwitz

anlässlich seines 60. Geburtstages gesammelte Spende von € 500,-. Die Freude war riesengroß und auch wir fuhren zufrieden weiter. Im Gebietskrankenhaus kamen wir um 23.30 Uhr (MEZ) nach ca. 2.230 km an und wurden von Dr. Tschislin erwartet und mit einem Imbiss empfangen. Danach nur noch ins Hotel und schlafen.

30.04.2007 Besuch der Schule Nr. 10 in Brjansk. Aussagegemäß die beste Schule in Brjansk. Hier fanden wir eine Delegation des Städtepartnerschaftsvereins der Stadt Hameln vor. Die Schulkinder empfingen uns in festlicher Kleidung und boten uns ein ausgezeichnetes, fast schon professionelles Tanz- und Gesangsprogramm. In der Schule wird ab der 1. Klasse Schach, ab der 3. Klasse Fremdsprachen, ab der 5. Klasse praktische Computeranwendung und ab der 10. Klasse Chemie und Biologie unterrichtet. Wir hatten Gelegenheit am Unterricht teilzunehmen.

Nach einem Tee fuhren wir mit dem Bus in ein Feriencamp außerhalb von Brjansk, wo der Nachmittag mit einem Grillimbiss abgeschlossen wurde.

01.05.2007 Besuch im Waiseninternat Shukovka. Die Freude bei den Kindern und uns war riesengroß. Nach dem Verteilen der Mitbringsel und der Besichtigung der mit unserer Hilfe renovierten Räume wurde uns ein Programm vorgetragen, bei dem doch einige Augen feucht wurden ob der Begeisterung, mit der die Kinder bei der Sache waren.

Die Besichtigung der Räume ergab, dass wir schon stolz sein können auf das, was wir erreicht haben, dass es aber immer noch viel zu tun gibt.

Mit einem Imbiss am Nachmittag und den in Russland obligatorischen Gesangseinlagen ging auch dieser Tag zu Ende.

02.05.2007 Dieser Tag stand zur freien Verfügung. Wir (insgesamt

8 Personen, 3 davon zum ersten Mal in Russland) waren eingeladen zum Besuch einer russischen Familie auf dem Land. Wir waren sehr beeindruckt von der Gastfreundschaft der Familie, die mit dem Wenigen, was ihr zur Verfügung steht, ein rustikales Picknick im Garten des Wohnhauses bot. Wir erlebten, wie über offenem Feuer eine Fischsuppe angerichtet wurde, die ausgezeichnet schmeckte. Bei dem Rundgang durch das Dorf erlebten wir Russland pur. Unser erfahrener Russlandfahrer sagte: „Ich komme seit 1994 nach Russland, jetzt habe ich es zum ersten Mal richtig kennen gelernt“. Die Eindrücke, die wir sammelten, werden unvergesslich bleiben. Die Genügsamkeit der russischen Landbevölkerung und die Wohnverhältnisse sind unvorstellbar. Es war eine „Reise in die Vergangenheit“.

03.05.2007 Besuch des Gebietskinderkrankenhauses in Brjansk. Dr. Tschislin zeigte die mit unserer Hilfe modernisierten Räume und Geräte. Auch hier zeigt sich, dass schon viel erreicht wurde, aber der derzeitige Zustand noch immer nicht unseren Vorstellungen von einem Kinderkrankenhaus entspricht. Es gab auch hier viele feuchte Augen und die Feststellung: „Es gibt noch viel zu tun“. Im Anschluss an den Rundgang konnten wir dann noch den Gedenkstein für den geplanten Neubau der Onkologie im Garten des Krankenhauses besichtigen. Der Abschluss des Tages fand wieder im Feriencamp bei Brjansk statt.

04.05.2007 Besuch der Kristallfabrik Datkowa. Auch hier waren die Eindrücke wieder sehr vielfältig. Nach Aussage der örtlichen Führerin besteht die Fabrik seit ca. 210 Jahren. Nach dem, was wir sahen, scheint sie seither auch unverändert zu sein. Die Arbeits- und Sicherheitsverhältnisse sind nach unseren Maßstäben unhaltbar. Keinerlei Schutzvorrichtungen und -kleidung. Wegen der Hitze an den Glasschmelz-Öfen trugen die Arbeiter kurze Hosen und die Frauen ärmellose Kittel und offene Sandalen, teilweise sogar Filzpantoffel!! In der Schleiferei weder Mundschutz noch

sonstige Sicherheitsmaßnahmen. Unvorstellbar!

Dieser letzte Tag wurde mit einem Abschiedsabend mit den russischen Ärzten abgeschlossen. Wir verabschiedeten uns um 22.45 Uhr (Ortszeit) von unseren russischen Freunden und fuhren pünktlich wie vorgesehen um 23.00 Uhr ab.

Wir erreichten am 05.05.2007 um 2.35 Uhr die russisch/ukrainische Grenze, die wir um 6.10 Uhr wieder verließen. Durch Kiew fuhren wir um 9.15 Uhr, an der ukrainisch/polonische Grenze „standen“ wir von 15.20 Uhr bis 17.20 Uhr, wobei die „Probleme“ das EU-Mitglied Polen machte. Das Hotel in Lublin war dann wieder um 18.00 Uhr erreicht, wo wir nach einem Abendessen und einem „Schlummertrunk“ nur noch in unsere Betten fielen.

Abfahrt in Lublin am 06.05.2007 um 5.05 Uhr (MEZ). Durch Polen fuhren wir ohne jedes Problem. Hier zeigt sich gegenüber früheren Reisen schon der Anschluß an die EU. Sehr gute Straßen (Kaufland und Plus sind auch schon



Mitglieder des Vereins am Gedenkstein für den geplanten Neubau am Kinderkrankenhaus in Brjansk

da). Die Grenzabfertigung Polen/ Deutschland dauerte 5 Minuten. Bis auf eine Behinderung bei Barleben verlief auch die weitere Rückfahrt reibungslos, so dass wir um 20.40 Uhr müde, aber um viele Eindrücke reicher wieder in Hameln waren

Der Dank an Erika Freund für die große organisatorische Leistung zur Durchführung dieser unvergesslichen Fahrt wurde von allen Teilnehmern im Bus immer wieder zum Ausdruck gebracht. Danke Erika!

Lutz Bertram

Erika Freund verlässt das Schiff ...

... „Verein der Freunde für Kinder in Brjansk“ und übergibt das „Steuerrad“ an Wilfried Schwark.

In einer bewegenden Feier mit vielen Gästen hat Erika Freund im Mai 2007 auf eigenen Wunsch ihr Amt als erste Vorsitzende niedergelegt. 1993 hatte sie den Verein der Freunde für Kinder in Brjansk gegründet, um in der von der Tschernobyl-Katastrophe betroffenen Region humanitäre Hilfe zu leisten. Aus gesundheitlichen Gründen und auch, um „Jüngeren Platz zu machen“, ist die 66-Jährige aus ihrem Posten ausgeschieden. „Diese 14 Jahre waren mit die schönsten meines Lebens. Ich danke allen, die den Verein in dieser Zeit unterstützt haben“, betonte Erika Freund in ihrer Ansprache während der Feier auf dem Finkenborn.

„Erika Freund hat so viel für die Menschen unserer Region getan und so vielen Kindern geholfen, zu

überleben. Es gibt keine Worte, das alles auszudrücken“, betonte Dr. Alexander Tschislin. Der Chefarzt der Gebietskinderkrankenhauses nahm mit fünf anderen Gästen aus Russland teil an der Abschiedsfeier.

Mit ihrem großen Herzen, ihrer großen Seele, mit viel Mut, Energie und hartnäckiger Arbeit sei es Erika Freund gelungen, eine Idee in die Tat umzusetzen. „Erika, wird danken dir!“ so Dr. Tschislin, dessen Ansprache von Professorin Galina Rossichina übersetzt wurde.

Die Reihe der Redner war lang. Mit vielen bewegenden und anerkennenden Worten würdigten alle die Arbeit von Erika Freund. „Die Leistung von Erika Freund ist nur schwer zu toppen, denn sie hinterlässt große Fußstapfen“, betonte Bürgermeister Herbert Rode. Er werde sich dafür einsetzen,

dass der Aufenthalt der russischen Waisenkinder in Hameln auch künftig von der Stadt Hameln finanziell bezuschusst werde.

Auch Volker Brockmann lobte die Arbeit von Erika Freund und des Vereins. „Der Name hat einen guten Klang im Land“, betonte der SPD-Landtagsabgeordnete. Der Verein sei sozial anerkannt und geprägt durch Nachhaltigkeit. Er freue sich, dass mit Wilfried Schwark ein geeigneter Nachfolger gefunden werden konnte. „Das ist der richtige Mann an der richtigen Stelle“, so Brockmann.

Rolf Brehmeyer (Städtepartnerschaft) bezeichnete die Arbeit von Erika Freund als ein „gelungenes Lebenswerk“. Ihr Nachfolger werde es nicht einfach haben, Wilfried Schwark sei jedoch ein guter Mann für die Vereinsspitze. Dr. Joachim Freund verglich den Verein mit einem großen Schiff, auf dem seine



Wilfried Schwark ernennet Erika Freund bei der Abschiedsfeier zur Ehrenvorsitzenden

Uwe Heinzel, der stellvertretende Vorsitzende, nannte die Auszeichnungen, die Erika Freund bislang für ihre Arbeit erhalten hat. Sie wurde 1997 vom damaligen Landrat Karl Heißmeyer geehrt für ihr soziales Engagement, sie wurde ausgezeichnet durch den niedersächsischen Ministerpräsidenten, sie konnte in Berlin den „Förderpreis für Bürgerengagement in Russland“ entgegennehmen und ihr wurde in Brjansk der seltene „Orden der Barmherzigkeit“ verliehen. „Jetzt fehlt nur noch ein Orden der Stadt Hameln“, appellierte Manfred Sohns vom Shanty-Chor Bisperode, der langjährigen „Haus- und Hofkapelle“ des Vereins.

„Der Verein war mein viertes Kind, das ich nun in die Hände von Wilfried Schwark lege“, sagte Erika Freund.

Frau Erika als Kapitän, Steuermann, Maschinist und manchmal auch als Leichtmatrose gewirkt habe.

Christiane Stolte

Ferien im Tönebön-Camp

Wie jedes Jahr wurden auch diesen Sommer wieder Waisenkinder aus Shukovka nach Hameln eingeladen. Wie jedes Jahr? – Nein, denn dieses Jahr verbrachten die Kinder ihre Ferien im Tönebön-Camp und nicht im Jugendgästehaus Finkenborn wie in den vorigen Jahren.

Insgesamt reisten dieses Mal 31 Kinder an. Begleitet wurden sie von 4 Betreuern aus dem Waisenhaus, Galina Wolobujewa, 2 Dolmetscherinnen der Universität Brjansk und 4 Ärzten des Gebietskinderkrankenhauses Brjansk.

Als die Kinder am Sonntagmittag nach der mehr als 48 Stunden dauernden Busfahrt ankamen, sahen sie alle sehr müde aus. Beim Hissen der russischen Flagge war die russische Nationalhymne in erster Linie aus den Kehlen der Begleiterinnen zu hören.

Doch als die Kinder die Geschenke sahen, die von den Helferinnen und Helfern zuvor auf ihren Betten verteilt worden waren, begannen ihre Augen zu strahlen. Nach dem ersten vitamin- und energiereichen Essen in Hameln eroberten sie das weitläufige Gelände: Volleyball- und Fußballfeld

wurden belebt, alle vorhandenen Tischtennisplatten genutzt, im Indianer-Tipi ein Lagerfeuer entfacht und ordentlich am Leben gehalten und das Wohlfühlzelt mit seiner gemütlichen Wohlfühlcke, Musik und Gesellschaftsspielen entdeckt. Einige Kinder wären am liebsten sofort in das so beliebte Südbad aufgebrochen, nachdem sie gehört hatten, dass es in unmittelbarer Nähe des Tönebön-Camps liegt. Die am zweithäufigsten und nicht minder wichtige Frage war die, wann es denn diesmal ins Rasti-Land ginge.

Gerne versammelten sich die Kinder und einige Vereinsmitglieder zu den allabendlichen Runden am Lagerfeuer. Gemeinsam wurde gesungen und gespielt. Es war sehr interessant, die Kinder bei den von ihnen vorgeschlagenen Spielen zu beobachten. Nicht nur in musikalischer Hinsicht, sondern auch die Pantomime betreffend waren einige Talente unter ihnen! Zudem handelte es sich immer um Spiele, an denen fast alle Kinder beteiligt waren – Spiele, zu denen die meisten Kinder in Deutschland nur auf Schulausflügen oder im

Vereinsleben die Gelegenheit haben, nicht jedoch zu Hause wie unsere russischen Kinder im Waisenhaus, wo es immer genug Mitspieler gibt. Bei so netter Gesellschaft ließ sich sogar der Rattenfänger von Hameln blicken, um die Kinder zu begrüßen.

Ein sehr abwechslungsreiches Programm bot den Kindern viel Anlass zu Freude. Für jeden in der altersmäßig doch sehr heterogenen Gruppe war etwas dabei. Spiel, Sport und Abenteuer, aber auch die benötigte Zeit zu Entspannung und Erholung. Der unumstrittene Höhepunkt des Programms war natürlich auch dieses Jahr wieder der Besuch im Rasti-Land, bei dem alle Attraktionen von der ersten bis zur letzten Minute ausprobiert wurden. Außerdem der traditionelle Ausflug nach Dassel, wo ein Team von Helferinnen und Helfern um Petra Kersten und Kathrin Worm wieder ein tolles Kinderfest vorbereitet hatte. Das Wisentgehege in Springe und das Kinderfest der Karl Bröcker Stiftung am Möhnesee wurden besucht und es ging zu einer gemeinsamen Kanu-Tour auf die Weser. Aber auch in Hameln gab es viele Aktivitäten, z.B. einen Empfang beim Bürgermeister,

eine Schatzsuche im Klütwald, einen Besuch der Polizeiwache und der Pippi-Langstrumpf-Ausstellung im Museum, eine Motorbootfahrt, Kistenklettern und noch vieles mehr.

Einziges Wermutstropfen war in diesem Jahr das anhaltend schlechte Wetter, das uns streckenweise umplanen und improvisieren ließ und leider auch den heißgeliebten Besuch des Südbades buchstäblich ins Wasser fallen ließ.

Natürlich waren alle Mitglieder des Vereins ins Tönebön-Camp eingeladen, um die Kinder beim traditionellen Pufferbacken, Mittsommernachtsfest, Tag der offenen Tür und Abend der offenen Kochtöpfe näher kennen zu lernen. Die Kinder freuten sich natürlich über die Aufmerksamkeit und Fürsorge, die ihnen bei diesen Veranstaltungen zukam. Besonders diejenigen, die durch ihre Pateneltern betreut wurden oder diejenigen, die neue Pateneltern fanden, aber auch alle anderen, die mit Vereinsmitgliedern spielen und sich beispielsweise im Tischtennis messen konnten.

Bei jeder Gelegenheit, die sich den Kindern bot, drückten sie ihre Freude und Dankbarkeit durch Gesang und Tanz aus. Insbesondere ihr großer Auftritt am Tag der offenen Tür erwärmte wieder alle Herzen. Überhaupt hat die Musik eine wichtige Bedeutung für sie. War es zunächst wirklich schwer, abends alle Kinder zum Lagerfeuer zu bekommen und halbwegs Ruhe in dem versammelten Stimmengewirr

zu schaffen, herrschte sofort konzentrierte Stille, sobald das erste Lied angestimmt wurde. Die Kinder lieben das Singen und auch den Gesang ihrer Betreuerinnen, die regelmäßig beknet wurden, ein russisches Volkslied vorzutragen. Als Teilnehmer dieser Abendrunden wählte man sich zuweilen ganz weit weg von Hameln...

Auch in diesem Jahr wären die vielen Angebote nicht möglich gewesen ohne das große Engagement der vielen Helferinnen und Helfer. Sie gestalteten ein aufregendes und vielfältiges Programm, um die Zeit im Camp für die Kinder unvergesslich zu machen. Jeden Tag aufs Neue bereiteten sie Kulinarisches zu und kochten ein abwechslungsreiches

Menü. Aber auch die liebevolle Fürsorge und Aufmerksamkeit, die jedem einzelnen Kind geschenkt wurde, genossen unsere jungen Gäste. Valentina, die Leiterin des Waiseninternats, bestätigte uns, dass dies etwas Besonderes für die Kinder sei, da im Alltag des Kinderheims leider häufig keine Zeit bleibt, sich um die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu kümmern.

Wir hoffen, dass wir den Kindern ein unvergessliches Abenteuer bieten konnten, an das sie sich noch lange mit großer Freude zurückerinnern werden. Wir haben ihren Aufenthalt, ihre Lebensfreude und ihre Herzlichkeit sehr genossen.

Kathrin Sievers



Lagerfeuer am Tönebön-Camp

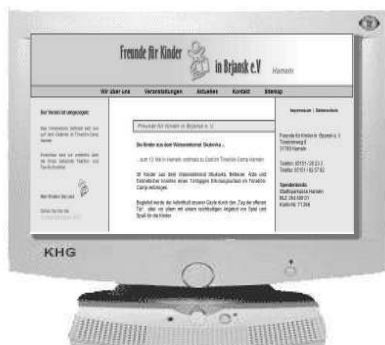
Kinderfest am Möhnestausee

Seit dem Jahr 2002 unterstützt die Karl Bröcker Stiftung großzügig die Arbeit des Vereins „Freunde für Kinder in Brjansk e.V.“ Sie hat beispielsweise 2003 den Rettungswagen für das Gebietskinderkrankenhaus in Brjansk finanziert, durch eine große Spende die Sanierung sämtlicher sanitärer Anlagen des Waiseninternats in Shukovka bis zum Jahr 2004 ermöglicht und übernimmt die Kosten für die Lebensmittel während des Aufenthalts unserer Kinder in Hameln. Einen direkten Berührungspunkt

zwischen der Stiftung und unseren russischen Freunden hatte es bisher jedoch noch nicht gegeben.

In diesem Jahr allerdings fiel erstmals der Termin des jährlich stattfindenden Kinderfestes der Stiftung mit dem Besuch unserer Kinder aus Shukovka zusammen, so dass wir an einem verregneten, nebligen Samstagmorgen voller Erwartungen zum Möhnestausee aufbrachen.

Thema des Festes waren Märchen. Der Empfang durch lange Lulatsche, die kunstvoll Luftballons zu Tieren verknöteten, sowie die Vergabe kleiner Tütchen voller Gutscheine an jeden Besucher ließen die Spannung steigen. Sofort wurden die Dolmetscher bemüht, die Rätsel um jeden dieser farbigen kleinen Zettel zu lüften. Nach der Begrüßung durch einen Märchensänger sowie Frau Demmer, Geschäftsführerin der Stiftung, schwärmten unsere Kinder in Kleingruppen aus, um das Gelände und die Attraktionen



Besuchen Sie uns auch im Internet unter

<http://www.freunde-kinder-brjansk.de>

zu erkunden. Die größeren Jungen stürmten geradezu die Trampoline, und wenn im Verlauf des Tages der eine oder andere verschwunden war, fanden wir ihn garantiert dort wieder. Die jüngeren Kinder ließen sich fantasievoll schminken. Sie bastelten mit Feuereifer Märchenkronen und verzierten Hexenbesen mit bunten Bändern. Auf die Mutigen, die sich anschließend am Märchenbrunnen fotografieren ließen, wartete am Ende des Tages eine Überraschung: Sie wurden mit einer Schneekugel, die mit ihrem Foto versehen war, beschenkt. Allerdings ist auch eine andere Fraktion Mutiger zu benennen, nämlich die der Kinder, die sich emanzipierten und ihre Essen- und Getränkegutscheine ohne Hilfe der Dolmetscher einlösten. Dass „Pommes frites“, „Kartoschki“ sind, hatte sich bereits in den ersten Tagen nach den Patenausflügen einzelner Kinder herumgesprochen, und auch „Cola“ ist ein höchst internationaler Begriff. Natürlich fanden, nachdem diese Gutscheine aufgebraucht waren, auch die anderen Leckereien wie frische Erdbeeren, Hackfleischbällchen, Reibekuchen usw. Anklang. Zum gemeinsamen Abschluss bezauberte ein Clown das Publikum, dessen Scherze sicher größtenteils auch ohne Simultanübersetzung zu verstehen waren.



An diesen schönen Tag am Vorstands bot er die Gelegenheit, Frau Möhnesee, dem übrigens letztlich Demmer kennen zu lernen und einen auch die Sonne nicht widerstehen Einblick in die Arbeit der Karl Bröcker konnte, werden sich unsere Kinder Stiftung zu bekommen. aus Shukovka sicher gern erinnern. Aber auch für die Betreuerinnen und einige mitgereiste Mitglieder des

Sigrun Hegenbarth-Eimer

2008

Termine

1. Halbjahr

Termine

2008

17. Januar 19.00 Uhr
 16.02. - 24.02.
 06. März 19.00 Uhr
 15. Mai 19.00 Uhr
 15.08. - 29.08.

Mitglieder-Stammtisch
 Vorstands-/Vereinsfahrt nach Brjansk
 1. ordentliche Mitgliederversammlung 2008
 Mitglieder-Stammtisch im Tönebön-Camp
 Kinder aus Brjansk in Hameln

Dr. Michail Schilow berichtet über seine Arbeit als Kinderchirurg im Gebietskinderkrankenhaus Brjansk

Im Juli 2007 hatte ich Glück, nach Hameln zu kommen. Ich kann nicht sagen, dass ich die Kultur dieses schönen Landes gar nicht kannte, denn als Schüler der achten bis neunten Klasse lebte ich in der damaligen DDR. Mein Vater war dort stationiert als Offizier der Sowjetischen Armee.

Bei meinem diesjährigen Besuch in Deutschland konnte ich mich an vieles erinnern. Die Sauberkeit und Ordnung in den Städten und Dörfern hat mich immer wieder überrascht. Ich habe viel gesehen. Besonders dankbar bin ich, dass ich das Krankenhaus in Hameln besichtigen durfte. Ich war sehr beeindruckt von dem Gebäude selbst, von der rationellen Gestaltung der Arbeitsplätze und von der Ausstattung mit modernsten medizinischen Geräten. In dem Krankenhaus wird kardiologische Hilfe auf einem sehr hohen Niveau geleistet. Auch davon war ich sehr beeindruckt.

Nun ein paar Worte über meine Arbeit. Seit 25 Jahren arbeite ich als Kinderchirurg, 22 Jahre davon im Gebietskinderkrankenhaus Brjansk. In der mit 50 Betten ausgestatteten chirurgischen Station sind fünf Ärzte

beschäftigt, einschließlich des Stationsleiters. Medizinisch versorgt werden auch Notfallpatienten. Meine Arbeit beginnt um 8.30 Uhr mit der Morgenrunde auf der Station. Zwei Chirurgen und drei Krankenschwestern erläutern den aktuellen Sachstand. Sie berichten über die Anzahl der Neuaufnahmen, über die Operationen und über den Gesundheitszustand der Schwerverkranken.

Visite ist von 8.40 bis 9.00 Uhr. Es werden notwendige Anweisungen erteilt. Um 9.00 Uhr beginnt die gemeinsame Morgenkonferenz der Station. Besprochen werden Operationen, die in den vergangenen 24 Stunden durchgeführt worden sind, die für diesen Tag anstehenden Operationen und der Krankheitszustand einzelner Patienten. Ab 9.30 Uhr wird operiert, und es werden die täglich auf der Station anfallenden Arbeiten erledigt. Der Arbeitstag endet um 16.30 Uhr.

In einem Jahr werden auf unserer Station etwa 1.200 Operationen und Notoperationen durchgeführt. Es handelt sich um Eingriffe am



Arzt und Kinderchirurg Dr. Schilow

Brustkasten und an der Bauchhöhle. Operationen am Herzen führen wir nicht durch. Darüber hinaus werden chirurgische Korrekturen von Geburtsfehlern bei Neugeborenen behoben.

Jeder Arzt der Station hat sechsmal im Monat Nachtschicht in der Notchirurgie. Am Tag darauf arbeitet er dann bis 16.30 Uhr.

Unsere Arbeit ist nicht leicht, aber wir lieben sie sehr.

Dr. Michail Schilow

Ein Fußballturnier als Finanzspritze für den Verein

Einmal im Jahr organisiert Gerhard Paschwitz zugunsten des Vereins der Freunde für Kinder in Brjansk ein Hallenfußballturnier. Der Erlös der jüngsten Benefizveranstaltung im Oktober 2007 in der Sporthalle „Hohes Feld“ betrug 498 Euro. Dieser Betrag wurde zur Anschaffung von Wintersachen für die Waisenkinder verwandt, denn während ihres Aufenthalts in Shukovka Ende Oktober waren einige Vereinsmitglieder mit den Kindern auf dem dortigen Markt einkaufen.

Bei dem von der CDU Hameln ausgerichteten und von Gerhard Paschwitz vor zwölf Jahren ins Leben gerufenen Fußballturnier „Ein Herz für Kinder aus Brjansk“ waren folgende sechs Hobby-Mannschaften aus Hameln angetreten: die KVG,



Spieler der Mannschaften, die Pokale erhalten haben (es fehlt Torschützenkönig Hasan Hamadi) mit Wilfried Schwark, Gerhard Paschwitz und Fritz Meinberg, dem Gewinner der Reise (von links).

die Paritäten, die Fa. Musmann, die Paritätische Gesellschaft Behindertenhilfe, die Bürgerliste und die CDU/Junge Union. Den Anstoß führte diesmal Nicole Lödige (Redaktion Hamelner Markt) aus. Als Sieger des Turniers ging die Fa. Musmann mit 1:0 gegen die KVG hervor. Beiden Mannschaften wurden Pokale überreicht. Ebenfalls einen Pokal erhielt Hasan Hamadi,

der mit elf geschossenen Toren Torschützenkönig wurde. Den Fairness-Pokal verdienten sich die Paritäten. Die Pokale waren von der Fa. Cemag/Mem-Bau gestiftet worden.

Während des Turniers fand eine Verlosung für eine Fahrt nach Berlin statt. Die von dem Bundestagsabgeordneten Peter Thul

gestiftete Reise gewann Fritz Meinberg. Ein Fußball mit Autogrammen der Spieler von Hannover 96 wurde verlost an Doris Schütte-Ockert.

Für das leibliche Wohl der Spieler und Zuschauer sorgten auch diesmal wieder Vereinsmitglieder mit selbst gebackenem Kuchen und Gerhard Paschwitz mit heißen Würstchen.

Christiane Stolte

Russischer Borschtsch



Zutaten (für 4-6 Personen)

2 l Fleischbrühe oder Wasser
 200 g Rindfleisch
 2 Lorbeerblätter
 1 Zwiebel
 200 g Weißkohl
 150 g Kartoffeln
 200 g Rote Beete
 100 g Karotten
 1 EL Tomatenmark (oder 2 Tomaten)
 100 g Schmalz, Speck oder Butter
 1 EL Zucker
 1 EL Essig (3%)
 100 g saure Sahne
 Petersilie und/oder Lauch
 Salz, Pfeffer

Eigentlich ist **Borschtsch** ein ukrainisches Gericht.

Diese kräftige Suppe gehört aber auch in Russland schon seit Jahrhunderten zu den beliebtesten Nationalgerichten.

Fleischbrühe (kann auch am Vortag zubereitet werden):

- Fleisch mit wenig (soviel, dass das Fleisch bedeckt ist) kaltem Wasser aufsetzen, erhitzen und kurz aufkochen lassen, bis sich Schaum bildet. Das Wasser wegschütten und die Schaumreste aus dem Topf entfernen. Das Fleisch mit heißem Wasser erneut aufsetzen, aufkochen lassen, eine ganze Zwiebel und Lorbeerblätter hinzufügen und bei niedriger Hitze ca. 2 Stunden kochen.
- Ausgekochte Zwiebel und Lorbeerblätter aus der Fleischbrühe wegwerfen. Fleisch herausnehmen und klein schneiden.
- Kartoffeln in dickere Streifen schneiden, Weißkohl raspeln.
- Beides in die kochende Fleischbrühe (oder ins kochende Wasser) geben und 15 Minuten kochen.
- Rote Beete und Karotten in Streifen schneiden oder reiben.
- Schmalz, Speck oder Butter in einer Pfanne erhitzen und rote Beete darin 10-15 Minuten bei schwacher Hitze andünsten.
- Tomatenmark (oder klein geschnittene Tomaten), Zucker und Essig hinzufügen und kurz weiterdünsten. Wenn die Masse zu trocken wird, etwas Fleischbrühe (oder Wasser) dazugießen.
- Karotten zugeben. Bei geschlossenem Deckel weitere 10 Minuten dünsten.
- Gedünstetes Gemüse in den Topf geben.
- Fleisch hinzufügen und weitere 5 Minuten kochen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Serviert wird **Borschtsch** mit feingehackter Petersilie oder Lauch und saurer Sahne (1-2 EL pro Portion). Dazu passt Schwarzbrot.

Wir
machen
Druck
sachen

Offsetdruck

Buchdruck

Belichtungsservice

Endlosformulare

Satz und Entwurf

Beschriftungen

Digitalprints

Stempel

wehage-druck

GmbH

Hameln · Reichardstr. 8 · Tel. 05151/924447 Fax 924448



www.wehage-druck.de · info@wehage-druck.de

Freunde
für Kinder
in Brjansk e.v.

Impressum:

Herausgeber
Freunde für Kinder in Brjansk e.V.
Wilfried Schwark (1. Vorsitzender)
Töneböneweg 8

31789 Hameln

Telefon: 05151-262 33
Fax: 05151-925 782

E-Mail: info@freunde-kinder-brjansk.de
Internet: www.freunde-kinder-brjansk.de

Redaktion:

Martina Hoffmann
Christiane Stolte
Kathrin Sievers
Sigrun Hegenbarth-Eimer

Layout:

Uwe Heinzel

Druck:

Wehage Druck GmbH, 31789 Hameln

Anschrift Redaktion:

Freunde für Kinder in Brjansk e.V.
Töneböneweg 8

31789 Hameln

Auflage: 1.000 Exemplare

Der Vorstand

Folgende Personen gehören zum Vorstand des Vereins :

Wilfried Schwark	1. Vorsitzender
Uwe Heinzel	stellvertretender Vorsitzender
Margot Blankenagel	Kassenwartin
Erika Hofmann	stellvertretende Kassenwartin
Sigrun Hegenbarth-Eimer	stellvertretende Schriftführerin
Kathrin Sievers	Beisitzerin und Patenbeauftragte
Klaus Nagel	stellvertretender Beisitzer und Patenbeauftragter
Christiane Stolte	stellvertretende Beisitzerin und Patenbeauftragte